

ment qui leur fut fait et présenté par les officiers de la cavalerie bourgeoise\*) est trop glorieuse pour eux et pour les braves Luxembourgeois, pour être passé sous silence. Nous sommes, dirent ces Princes chéris, intimement persuadés de la fidélité et de l'attachement inviolable des Luxembourgeois pour leurs Souverains, dont ils n'ont cessé de donner des preuves: Nous ne doutons nullement, que les mêmes principes et les mêmes sentiments de vos ancêtres ne restent à jamais gravés dans vos jeunes cœurs.

(A suivre.)

## Touristif.

### Schloß Schüttburg.

Auf einem Ausflug in die Deslinger Berge traf ich ein reizendes Fleckchen, Schloß Schüttburg und sein malerisches Panorama, wovon ich dem „Luxemburger Land“ nur in drei Zeilen Mittheilung machen wollte.

Ich stand auf den uralten, moosbewachsenen Ringmauern und schaute hinab in den Wiesenplan, wo der Pintscherbach polternd seiner Vermählung mit der Clerf entgegenhastet. Drüben an der Koppe hing Alshaid verwegen wie ein Nachtwandler, indeß der Abend sein Goldnetz über die nahe und ferne Landschaft spannte. Sinnend stand ich und lauschte dem Abendglockenklang dreier Pfarrkirchen, und wie das Dämmerlicht die Rosen am Himmel löschte, tauchten rings aus den steigenden Nebeln der Lohwäldungen die Flammen zahlreicher Rodfeuer auf: denn es ist eben Reutezeit. Mitten durch diese idyllische Abendweihel sauste der Zug und riß mich aus süßen Betrachtungen. Gewiß, dachte ich, der badische Offizier, mit dem ich reiste, hatte Recht: diese Gegend ist eine Miniaturschweiz, und so viele herrliche Punkte sind unbekannt und unbesucht, wie Perlen im Meeresgrunde.

Leo Nardy.

## Brief aus Dresden.

Von

MICHEL ANGELO.

Auf meinen Kunstwanderungen durch Elb-Florenz betrat ich auch das Körner-Museum\*\*), welches eine reichhaltige, äußerst interessante Sammlung von Bildern, Stichen, Waffen, Documenten und Handschriften aus der Zeit der Freiheitskriege, und aus dem Privatleben der Körner'schen Familie enthält.

Der sehr redselige Portier erklärte mir mit bewußtem Stolge (wir waren allein) eine wahre Unmasse, wobei er nicht vergaß, seine eignen Heldenthaten aus den Jahren 1848—49 hervorzuheben, wo er bei der ersten damaligen Erstürmung der Düppler Schanzen so Großes leistete, daß es mich im Stillen wunderte, warum der Mann nicht Feldherr geworden ist.

\*) Voyez-le dans le recueil.

\*\*) Körner's Geburtshaus, wo auch Schiller öfters weilte.